

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 11 (1902)  
**Heft:** 9

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
Samstags.

Abonnement:

Für die Schweiz:  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—  
Für das Ausland:  
3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50  
Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen ent-  
sprechend Rabatt  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Millimeter-  
zeile oder deren  
Raum.

\*

Paraissent  
le Samedi.

Abonnements:

Pour la Suisse:  
3 mois . . Fr. 2.—  
6 mois . . . 3.—  
12 mois . . . 5.—  
Pour l'Etranger:  
3 mois . . Fr. 3.—  
6 mois . . . 4.50  
12 mois . . . 7.50  
Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.  
Les Sociétaires  
payent 3 1/2 Cts. net  
p. millimètre-ligne  
ou son espace.



Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11<sup>me</sup> Année

\* N<sup>o</sup> 9. \*

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden, um die fortwährend bezügl. Reklamationen zu vermeiden, hiemit **dringend** ersucht, dieselben den betr. Bewerbern **beförderlichst** wieder zuzustellen. Dadurch würden dem Centralbureau nicht nur vielfach Unannehmlichkeiten, sondern auch Zeitverlust und unnötige Portoauslagen erspart bleiben.

Die Expedition der „Hotel-Revue“

Reklame-Unwesen ohne Ende.

Unter dem Titel „Reklame“ veröffentlicht die „Wochenschrift“, Organ des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer zu Köln, einen längeren Artikel, welchem wir folgendes entnehmen:

„Meinen Worten können Sie misstrauen — meine Prospekte dem Papierkorb weihen — aber das Vertrauen, eine gute Sache zu fördern, rauben Sie mir niemals.“

Wer spricht diese stolzen Worte? Ist es ein überzeugter, willensstarker Idealist? Ist es ein mächtiger Förderer der allgemeinen Wohlfahrt des Menschengeschlechtes, ein Mann, der jederzeit bereit steht, Gut und Blut zur Erreichung seiner guten Sache einzusetzen? Nein, er ist weder der Eine noch der Andere. Er ist nur einer von den zahlreichen — oder zahllosen — Männern, die es sich in den Kopf gesetzt haben, Wohlthäter der Hotelbesitzer zu werden und dieses hohe Ziel dadurch erstreben wollen, dass sie für gutes und reichliches Geld Reklame machen. Dieser Mann von den vielen Männern wohnt in Berlin unter der bescheidenen Firma: O. Georgi, Centralstelle für Hotelnachweise und Hotel-Propaganda. Und der Mann kann was, seiner Versicherung zufolge. In einem Rundschreiben zur Werbung von Kunden für ein neues Propaganda-Unternehmen: Anleitung, Ratgeber und Zeiteinteilung einer Reise durch Italien nach der Riviera rühmt er seine bisherige Thätigkeit auf dem Reklamefeld wie folgt:

„Den vergangenen Winter sind in Folge meiner Propaganda-Thätigkeit über 5000 Personen allein nach dem Riesengebirge gegangen, in diesem Winter werden es 10,000 werden, da ich beifolgende Propagandaschrift in 30 Tausend Exemplaren gratis versandte.“

Wir hoffen, dass der Herr sich nicht verzählt und nicht verneht haben möge, machen aber doch von der gültigen Erlaubnis Gebrauch, „seinen Worten misstrauen zu können“, und dieses um so lieber, als wir ihm dadurch ja „das Vertrauen niemals rauben“.

Der Weg der Reise nach der Riviera soll sein: Berlin — München — Florenz — Rom Neapel — Palermo — Gergenti — Messina — Pisa — Genua — Nizza — Basel — Strassburg — Heidelberg — Frankfurt — Berlin. Wünscht ein auf dieser Route liegendes Hotel sich eingehend geschildert, zum Aufenthalt empfohlen, ausführlich genannt und ganz besonders auf sich hingewiesen zu sehen, so hat es den

überaus geringen Beitrag von 10 Mark einzusenden und wird der neuesten Centralstelle „thatsächlich grossen Dank für dieses Propaganda-Unternehmen wissen und ihm der geringe Beitrag hundertfältige Ernte bringen“.

Wir machen wiederum von der gültigen Erlaubnis Gebrauch, „den Worten zu misstrauen“, ohne dem Verfasser „das Vertrauen rauben zu können.“ Der Schluss des Rundschreibens lautet in Fettdruck: „Natürlich werden nur die Städte geschildert und zum Aufenthalt empfohlen, aus denen mir meine Aufnahme-Anmeldung zu (1) geht?“ O Ihr armen unbekannteten Städte, die Ihr euch stolz nennt: Berlin, München, Florenz, Rom, Neapel, Palermo, Gergenti, Messina, Pisa, Genua, Nizza, Basel, Strassburg, Heidelberg, Frankfurt! Ihr werdet nicht geschildert und zum Aufenthalt empfohlen, wenn aus euch dem Herrn Georgi seine Aufnahme-Anmeldung nicht zu (1) geht!

Das Rundschreiben birgt auch eine Probe-Seite aus der Anleitung zu einer Reise nach der Riviera, auf der es sich um Florenz handelt, das vom Schaffner mit „Firenze“ ausgerufen wird. Nach dieser Probe muss die Schilderung von „Firenze“ überwältigend sein, denn die Probe macht den Mund wässern vor Verlangen nach dem Ganzen. Was da gesagt ist, sucht man in jedem andern Reiseführer, selbst von den berühmtesten Verfassern und Verlegern, vergebens, so dass man sich erstaunt fragen muss: „Wo hat uns Himmels willen der neueste und erfolgreichste Reklamemacher das alles her, was er da alles vorbringt?“

Wer trotzdem irgendwo anders, als in Berlin, die Gelegenheit zur Propaganda ergreifen möchte, dem können wir empfehlen, seine Schritte nach Dresden zu lenken. Dort arbeitet das Internationale Reisebureau „Compagnie Comet“, dass sich neben der Ausgabe seiner famosen „Hotel-Kreditbriefe Comet“, auf die wir früher schon in unserem Sinne gebührend aufmerksam machen, auch mit der Herausgabe eines illustrierten Handbuchs beschäftigt. Darin kann man für 25 Mk. eine ganze, 12 1/2 Mk. eine halbe, 7 1/2 Mk. eine viertel und 5 Mk. eine achte Seite inserieren. Erfolg ganz unbeschreiblich grossartig! Denn nach der nicht anzuzweifelnden, gedruckten vor und liegenden Versicherung des Internationalen Reisebureaus ist: „Die Verbreitung des Handbuchs unter das ständig (sic!) reisende Publikum Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz eine sehr grosse und ist auch die übrige Verbreitung eine zweckentsprechende“; wird: „das Handbuch gratis an alle (sic!) öffentlichen Verkehrsvereine Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz in grosser (sic!) Anzahl zur Ausgabe gebracht, wo dasselbe zur Mitnahme für das Publikum aufliegt“; ferner wird dasselbe: „an alle (sic!) Konsulate des Deutschen Reiches in allen (sic!) Ländern der Erde verschickt und in allen (sic!) Dampfern der deutschen überseeischen Linien ausgelegt.“

Mehr kann man eigentlich nicht verlangen. Wenn es aber doch noch nicht genug sein sollte oder wer sogar auch hier wieder glauben sollte, „den Worten misstrauen zu können“, dem wissen wir noch andere Orte und Gelegenheiten zu verraten, wo er ebenso gut sein Geld zweckmässig in Reklame-Unternehmungen stecken kann — um es wohl nicht wieder herauszubekommen.

Eines aber möchten wir hier schon ganz entschieden anraten: sich keine „Hotel-Kreditbriefe“ zuzulegen, denn an den bereits vorhandenen Systemen der Hotel-Coupons hat unser Gewerbe schon gerade genug. Das haben die recht bitteren Erfahrungen mit den Coupons der Pariser Reisebureau „Services Internationaux des Chemins de fer“, die in der Nr. 52 der Wochenschrift von 1901 geschildert sind, wiederum recht eindringlich bewiesen.

Aus dem Engadin.

(Korrespondenz.)

Im kommenden Jahr 1903 wird das Engadin durch den Eisenbahnstrang an den Weltverkehr gekoppelt. Dass das an Schönheits- und Heilfaktoren unvergleichliche Hochthal Bündens damit einem mächtigen wirtschaftlichen Aufschwung entgegengeht, ist für gewiegteste Kenner der Verhältnisse Sache vollständiger Ueberzeugung. Dem erfreulichen Ausblick in die Zukunft Rechnung tragend, haben angesehenste Engadiner, an deren Spitze der bekannte Bankier Gian Töndury-Zender, einen Komplex von 25,000 Quadratmeter käuflich erworben, der im Lauf der Jahre von Herrn Conradin von Flugli, dem Enkel des Gründers des Kurhauses von St. Moritz-Bad, akkordiert und von Genannten in entschiedener dankenswerter Weise, trotz verlockender Offerten vom Ausland, mit bescheidenem Nutzen einheimischen Kräften zur Exploitation überlassen worden ist. St. Moritz wird damit um eine gewaltige industrielle Schöpfung reicher. Es handelt sich um ein grandioses erstklassiges Hotel für Sommer- und Winterbetrieb, in einer Lage, die wohl die entzückendste von ganz St. Moritz genannt werden darf. 200 Meter unverbaubare Seefront, einzig schöner Blick über das Meer gegen das Bad und den reizenden Thalabschluss der La Margna; Eisrink 3—4 Mal grösser als alle die vielgerühmten bereits bestehenden, das sind Faktoren, die man erst am Platze selbst, bei der sehr beschränkten territorialen Entwicklungsfähigkeit von St. Moritz, in ihrer hohen Bedeutung zu würdigen vermag. Die Männer, die dem neuen Unternehmen, das mit dem Namen „Grand Hotel St. Moritz“ getauft ist, zur Seite stehen, verfügen mit der Gruppe Kulm-Palace zusammen über ein Areal, das jede ungesunde Konkurrenz in Zukunft zu verriegeln vermag und eine imponierende wirtschaftliche Sanierung zulässt. Das Hotel ist vorläufig auf 350 Betten voranschlagt und wird auf 3,000,000 Fr. zu stehen kommen. Von diesem Betrag sind 1,500,000 Fr. Aktienkapital und 1,500,000 Fr. Obligationenkapital. Die sieben Syndikatsmitglieder allein haben für eine Million Aktien für sich fest übernommen. Es werden somit nur noch 500 Aktien à Fr. 1000 zur Emission gelangen und es steht zu erwarten, dass eine Ueberzeichnung stattfindet aus zwei Gründen. Einmal beruht die Rentabilitätsberechnung, welche 7 Prozent Dividende voraussetzt, auf äusserst solider Basis, d. h., sie stützt sich auf die Ergebnisse eines Hotels auf hiesigem Platze, auch mit Sommer- und Winterbetrieb, und sieht Fr. 71,000 Abschreibungen vor, sowie 20,000 Fr. Einlage in den Reservefond. Und fürs Zweite steht St. Moritz und das ganze Engadin der Sache, als einem soliden Engadinerunternehmen, mit grosser Sympathie und mit Vertrauen gegenüber. Der erste Verwaltungsrat wird aus folgenden Herren bestehen:

Landammann Töndury-Zender, Samaden; Dir. Perini, vom Kurhaus St. Moritz; Conradin v. Flugli, von St. Moritz; Gredig-Fanconi, Hotel Kronenhof, Pontresina; Präsident Alfred Robbi, von St. Moritz; Henry Testar, von Samaden; Vize-Landammann P. Steffani, St. Moritz.

Karten und Kartenspiele.

Im Altertum wie im Mittelalter waren die Würfel das, was heute die „Spielhöllen“ betriebenen Hazardspiele sind. Daher wurden sie von allen Ernstgesinnten stets aufs heftigste angefeindet, waren in ehrbaren Häusern verpönt und galten als „ein Spiel der List und des Betrug“, als dessen Erfinder man Lucifer, den Obersten der Teufel, mit Recht glaubte annehmen

zu können“. Gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts wurden die Würfel mehr und mehr von den Spielkarten verdrängt, als deren „Erfinder“ lange ein Pariser Maler, Jacquemin Gringonneur, genannt wurde, der sie zur Zerstreuung des unglücklichen Königs Karl VI. erfunden haben sollte. In Hinterindien sind jedoch Spielkarten schon in sehr alter Zeit gebräuchlich gewesen. Den Tamulen waren sie seit Urzeiten bekannt, und die Brahminen, die auch jetzt noch allen Kartenspielen eifrig ergehen sind, rühmen sich, sowohl das Schachspiel als auch die Spielkarten erfunden zu haben. Im königlich asiatischen Museum in London befindet sich ein Kartenspiel, das 1000 Jahre alt sein soll, wenn man der Versicherung eines vornehmen Brahminen, der es einem englischen Offizier schenkte, glauben wollte. Diese in einem länglichen Büchchen verwahrten Karten sind kreisrund, auf Leinwand gemalt, doch so mit Lack überzogen, dass sie holerzen Bretchen gleichen. Zu derselben Sammlung gehören einige andere sehr alte indische, aus je 96 und 120 Blättern bestehende Kartenspiele, darunter solche, die aus getrockneten und roh bemalten Palmenblättern gefertigt sind, wie sie bei den Malaien auch jetzt noch zu Spielkarten benutzt werden. In China sollen Spielkarten, hier „Papier-Lose“ genannt, seit dem Beginn des zwölften Jahrhunderts nach Christi aufkommen sein. Der Ueberlieferung zufolge wurden sie zur Unterhaltung der Damen des Harems Kaiser Tenn-hos, der von 1120—1130 nach Christi regierte, erfunden. Zu Anfang wurden sie aus Knochen oder Elfenbein gefertigt; die Spiele zählten 32 Karten. Die jetzt von den Chinesen gebrauchten heissen „die eintausend zum zehntausend Karten“, trotzdem zu jedem Spiele nur 30 Blätter gehören.

Die Legende von der Erfindung der Karten in Frankreich beruht nur darauf, dass sie unter Karl VI. im Jahre 1393 zum ersten Mal in Frankreich urkundlich erwähnt werden und sich von Paris aus über Europa verbreitet haben. Infolge eines Sonnenstiches war der König im Jahre zuvor in Geisteszerrüttung verfallen. Der Französische Geschichtsforscher Menestrier entdeckte nun in einem Rechnungsbuch des königlichen Hofhalts vom Jahre 1393 eine Eintragung über die an den oben erwähnten Pariser Maler geleistete Zahlung „für drei Spiele buntfarbig gemalter und vergoldeter Karten“ und schloss hieraus etwas vorschnell, dass das Kartenspiel damals zur Zerstreuung des gemütskranken Herrschers erfunden worden sei. Diese Annahme hat sich umso länger behaupten können, als der genaue Zeitpunkt der Einführung der Spielkarten in Europa sich nicht feststellen lässt. Doch soll bereits im Jahre 1384 in Nürnberg die älteste deutsche Kartenfabrik, und zwar nach italienischem Vorbild bestanden haben.

Höchst wahrscheinlich wurden die Spielkarten weit früher durch die Araber, die sie Nabio nennen, woraus das spanische Naïpe wurde, im Abendlande bekannt, sie fanden jedoch erst Mitte des 15. Jahrhunderts allgemeine Verbreitung. Das Vorherrschen französischer Sitten in allen höflichen und ritterlich vornehmen Kreisen trug dazu bei, dass diese „neueste Pariser Mode“ überall schnell nachgeahmt wurde, zunächst auch in dem damals mit Frankreich politisch eng verbundenen England. Schon 1463 setzten die Londoner Kartenmaler durch, dass die Einführung ausländischer Spielkarten verboten wurde. Dieses Gesetz scheint vielfach umgangen worden zu sein, da 1648 zum bessern Schutz der englischen Spielkartenfabrikation, „in der viele hunderte armer Leute lohnende Beschäftigung finden“, in London eine besondere Amtsstelle eingerichtet wurde, die alle im Inlande angefertigten Kartenspiele zu prüfen und zu versiegeln hatte. Für ausländische Karten, deren Einfuhr nur zeitweilig gestattet wurde, war eine hohe Stempelgebühr zu erlegen. Die

Verkaufspreise wurden von Amtswegen festgesetzt und mussten auf jedem Paket aufgedruckt werden; im Einzelhandel sollten für die beste Qualität der damals freilich sehr kleinen Spielkarten nur 3 bis 4 Pence das Paket gefördert werden.

Zwei Kartensysteme waren hauptsächlich in Europa verbreitet: Tarok oder Tarocchi, deutsch Trappolierkarte, und die jetzt allgemein gebräuchlichen Zahlen- oder Vierfarbentarsche. Es ist nicht festzustellen, welches dieser beiden Systeme das ältere ist. Meistens hält man die Tarokarten für die älteren, bei den Capi (Becher), Spadi (Degen), Bastoni (Stöcke) und Denari (Geld) den vier Farben entsprechen. Mit ihnen wurde das in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Bologna erfundene und bald weit verbreitete Tarocchino gespielt, das noch jetzt besonders in Süddeutschland und Oesterreich von Vorliebe gepflegt wird. Ein höfisches Kartenspiel aus dem 15. Jahrhundert zeigt zahlreiche kostbare abgebildete Persönlichkeiten: Hofschneider, Narr, Armbrustschütz, Jäger, Falkner, Reiter, Renner, Jungfrau u. s. w. Meist verwendet die Kartenmaler Schablonen. Merkwürdig ist, dass sich sowohl in der sogenannten "französischen" wie in der "deutschen" Karte die primitiven, alt-traditionellen Kartenbilder beinahe unverändert durch die Jahrhunderte erhalten haben.

Mit den ersten Spielkarten kamen nur zu bald allerlei gefährliche Hazardspiele in Aufnahme, und die Spielwelt erreichte eine bis dahin im christlichen Abendlande unbekannt Höhe. Mit den zahlreichen altberühmten Heilbädern Deutschlands und der Schweiz wurden meist auch öffentliche Spielbanken verbunden.

In England war besonders unter den ersten Königen aus dem Hause Hannover hohes Kartenspiel in allen Volkskreisen sehr verbreitet, und die schwersten vom Parlament angeordneten Strafen vermochten dem Unwesen nicht zu steuern. Unter Karl II. der selbst ein eifriger Spieler war, bestimmte ein 1676 erlassenes Gesetz, dass jeder, der Geld in irgendwelchem Spiele gewinne, den dreifachen Betrag als Strafe zu erlegen habe. Unter der Königin Anna wurde dieses Gesetz erneuert; es bestand bis 1844, wo man es als praktisch undurchführbar aufhob; man berechnete z. B., dass einzelne grosse Rennstallbesitzer hiernach über 10 Millionen Mark als Strafe hätten erlegen müssen. Die zahlreichen Klubs und Vereinshäuser in England, in denen die Mitglieder, vor Anzeigen geschützt, unter sich dem Hazard obliegen konnten, beförderten noch die allgemeine Spielwelt. Erst später trat ein Umschwung ein, und gegenwärtig sind in den bessern englischen Klubs nur Spiele, bei denen Berechnung und Erfahrung den Ausschlag geben, wie Whist, Piquet u. s. w. geluldet.

(Nach der „Köln. Volksztg.“)

**Gerechte Forderung.** Wirt: „Jetzt sind Sie mir bereits 10 Franken schuldig!“ — Gast (brummend): „Ja, und da hat man noch immer kein Stammglas!“

## Kleine Chronik.

**Grindelwald.** Hier ist der Besitzer des Hotels „Schöneegg“ Hr. Stettler, gestorben.

**Cernobbio.** Das Grand Hotel Villa d'Este, inhaber Hr. J. Dombri ist am 1. März wieder eröffnet worden.

**Fremdenfrequenz in den Gasthöfen Zürichs** pro Januar 1902. Kreis I 11,200, Kreis II 119, Kreis III 1459, Kreis IV 98, Kreis V 275. Total 18,148.

**Genf.** Das grosse internationale Musikfest ist endgiltig auf den 16.—18. August festgesetzt worden.

**Hotel Rigi-Kaltbad.** Die Dividende des Hotel Rigi-Kaltbad gelangt pro 1901 mit 6 Prozent zur Auszahlung, wie im Vorjahr.

**Oten.** Das Gasthaus zum „Kreuz“ ist zum Preis von 118,000 Fr. von Hr. L. Roth an Hr. Roth-Winkler zum „Gotthard“ verkauft worden.

**St. Gallen.** Am 5. und 6. März findet hier die Generalversammlung des Verbandes der Gasthofbesitzer vom Bodensee und Rhein statt.

**Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel.** Auf das 1,1 Mill. Franken betragende Aktienkapital beantragt der Verwaltungsrat für 1901 die Verteilung von 3 Prozent Dividende, wie im Vorjahr.

**Die Aareschlucht** hatte im Jahre 1901 einen stärkeren Besuch als je und die Eintrittsgelder überstiegen 50,000 Fr. Aus diesen wird eine Dividende von 10 Prozent verabfolgt.

**Bern.** Die stadtbühnen Gasthöfe verzeichneten im Monat Januar 8654 Logiernächte (1901: 8322). Vom 1. November 1901 bis 31. Januar 1902 28,728 (gleiche Periode 1900/01: 28,995).

**Brienz.** Nach dem Rücktritt des Hr. Werren, als Wirt auf Rothhorn-Kulm, hat der Verwaltungsrat der Rothhornbahn die Führung des Hotels an Fr. Emma Michel von Brienz übertragen.

**Der Norddeutsche Lloyd** dehnt seine neue Kuba-Linie bis nach Mexiko aus. Die Dampfer der Gesellschaft werden vierwöchentlich verkehren und in Tampico und Vera-Cruz anlaufen.

**Beatenberg.** Die hiesige, Einwohnergemeindeversammlung beschloss mit 48 gegen 8 Stimmen, sich an dem Bau der Stimmthalen-Montreux-Bahn durch Uebernahme von Stammaktien im Betrage von Fr. 2000 zu beteiligen.

**Aktiengesellschaft Neues Stahlbad St. Moritz.** Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt auf das 1,4 Millionen Franken betragende Aktienkapital die Verteilung von 3 Prozent Dividende; für 1900 gelangte eine Dividende nicht zur Ausschüttung.

**Rätische Bahn.** Die Einnahmen dieser Bahn betragen im Monat Januar 1902 ca. 12,000 Fr. mehr als im Vorjahr, die Ausgaben ca. 3000 Fr. mehr, so dass der Einnahmehüberschuss ca. 9000 Fr. höher ist als im Januar 1901; er beläuft sich auf Fr. 52,527 (Einnahmen Fr. 112,202, Ausgaben Fr. 59,775).

**Shanghai.** Infolge der immer drohender werdenden Konkurrenz der sibirischen Eisenbahn haben die Rhederer für Personenschiffahrt sich geschlossen, Rückfahrkarten nach Europa mit zweijähriger Gültigkeit auszugeben, die nur das anderthalbfache des einfachen Preises kosten.

**Vogesen.** Zum Bau eines Hotels auf dem Odilienberg wurde in Straßburg eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von voll eingezahlten 100,000 Mark gegründet. Als Leiter des Hotels, das den Namen „St. Jakob-Odilienberg“ erhalten soll, wurde Herr Louis Brauer, Hotelier in Schlettstadt ernannt.

**Die Gurtenbahn** hatte laut Jahresbericht des Berner Verkehrsvereins in letzter Saison eine Frequenz von ca. 90,000 Personen. Ueber den Kurort auf dem Gurten sagt der Bericht u. a.: „Der Gurten, der nun endlich in seiner Vollendung als Luftkurort dasteht, ist eine Erregungssache und Zierde Berns, die dem Begründer alle Ehre macht.“

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. Vom 8. Febr. bis 14. Febr. waren in Davos anwesend: Deutsche 677, Engländer 196, Schweizer 243, Franzosen 154, Holländer 151, Belgier 57, Russen 222, Oesterreicher 86, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 125, Dänen, Schweden, Norweger 28, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 45. Total 2821.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 12 au 18 février: Américains 718, Allemands 247, Suisse 649, France 318, Angleterre 223, Russie 63, Italie 56, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 193. Total 2397.

**Lugano.** Nachdem das Hotel St. Gotthard-Terminus im vergangenen Jahre einer Vergrößerung und vollständigen Renovation unterworfen worden ist, hat sich nun die bisherige Firma J. Landry-Staehlin durch Association mit Herrn C. Landry in Firma Gebrüder Landry umgeändert und wird das Geschäft in gleicher Weise wie bisher fortgeführt werden.

**New-York.** Infolge einer Pulverexplosion in einer Waffenhalle geriet das „Park Avenue Hotel“ in Flammen, wobei achtzehn Personen getötet und fünfzig mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Da die Hauptkonstruktion aus Eisen und Stein bestand, waren Rettungswagen und Feuerleitern nicht zur Stelle. Das Hotel beherrgte zur Zeit der Katastrophe zirka 500 Gäste.

**In Solothurn** ist eine Aktiengesellschaft in der Bildung begriffen, die mit drei Benzinwagen zwischen elf grösseren industriellen Ortschaften und der Stadt Solothurn einen regelmässigen Verkehr von täglich vier bis sechs Doppelfahrten einrichten will. Auf den nämlichen Grundlagen wird für die Sommer-saison auch ein Automobilverkehr von Neuenburg mit dem Kurort auf dem Chaumont geplant.

**St. Gallen.** Die Vertreter der Verkehrsvereine und Gemeinden am Wallensee, sowie die Besitzer von Gasthäusern etc. sind zur Gründung eines Verkehrsverbandes am Wallensee zusammengetreten. Es wurde ein Initiativkomitee bestellt, welches die nötigen Schritte einzuleiten hat. Dieses Vorgehen wird allgemein begrüsst, umso mehr, da der Wallensee Jahr für Jahr eine grössere Zugkraft auf die Fremdenwelt ausüben im Stande und im Verkehrs-wesen manches zu verbessern ist, das weiterer Kraft eher möglich sein wird, als dem einzelnen.

**Eine nette Bahn.** Ueber die Zustände auf der Ostchinesischen Bahn wird der Zeitung „Wladivostok“ nachstehendes mitgeteilt: Gut ist es, wenn nur vier erfahrene Chinesen mit jedem Zuge ange-führt werden, es kostet aber auch viel, dass es deren nicht gibt. Von Pognranitschnose bis Charbin verkehrt nur ein als Passagierwagen hergerichteter Pferdewagen, während Billette in unbeschränkter Zahl ausgegeben werden. Wer keinen Platz in diesem Waggon erhalten kann, muss auf einer Plat-form Platz nehmen und da ist es denn kein Wunder, dass bei den starken Frösten Viele erfrieren. Indessen hat die Bahnverwaltung einen grossen Waggonbestand und dabei einen besseren als die Usuri-Bahn, da sie über die grossen Pullmanwagen

verfügt. Diese Waggonen können aber nicht in Ver-kehr gesetzt werden, weil die Bahn so steil wie so scharfe Kurven macht, dass die Pullmanwagen nicht verkehren können.

**Der grösste Kaffeeverbrauch der Welt** entfällt einer französischen Statistik zufolge auf die Vereinigten Staaten. Die Amerikaner benötigen ungefähr die Hälfte aller produzierten Kaffees zur Herstellung des beliebten Getränkes. Das entspricht einem Quantum von fünf Kilogramm pro Kopf und Jahr oder nicht ganz 14 Gramm pro Tag. Die Deutschen, die im Allgemeinen nur die Vorzüge des Bieres höherer Würdigung unterziehen, kommen mit drei Kilogramm pro Kopf an zweiter Stelle nach ihnen Frankreich mit zwei Kilogramm. Ein boshafter Kenner amerikanischer Verhältnisse bezeichnet diese Statistik als mangelhaft. Seiner Behauptung nach wird ein beträchtlicher Teil des auf die Vereinigten Staaten treffenden Quantums nicht in flüssiger Form verbraucht, sondern von den Amerikanerinnen zer-kerumt, um den intensiven Whiskygeruch, der zu-weißen ihren Lippen entströmt, zu vertreiben.

**Telephon im Zuge.** Wie aus London mitgeteilt wird, sind die englischen Eisenbahngesell-schaften im Begriff, die Courierzüge mit Telephon-Einrichtung zu versehen. Der im Coupé angebrachte Apparat kann, sobald der Zug auf einer grösseren Station hält, ohne Mühe mit der Telephonleitung des betreffenden Ortes verbunden werden. Man er-hält Anschluss nach allen Städten des Landes. Aller-dings haben die Schnellzüge nur selten und sehr kurzen Aufenthalt; doch werden die Anmeldungen zu Gesprächen schon unterwegs entgegengenommen, damit zu dem Zeitpunkt, da der Zug in einen Bahn-hof einläuft, das Gespräch auch schon beginnen kann. Ein Beamter geht in bestimmten Zwischen-räumen den Korridor entlang, sammelt die von den Passagieren gewünschten und mit den Namen der Städte auf kleine Kartonsstücke geschriebenen Num-mern ein und wirft sie im Vorbeifahren bei der nächsten kleineren Station einem dort obdach-gebenden Kollegen zu. Von hier aus wird die nächste Haltestation benachrichtigt, und sobald der Zug ankömmt, werden die Verbindungen augen-blicklich hergestellt. Für geschäftliche Leute dürfte diese Neuerung von grossem Nutzen sein.

**VERTRAGSBRUCH.**  
RUPTURES DE CONTRAT.

Des Vertragsbruches hat sich schuldig ge-macht: **Pauline Siegrist** von Meisterschwanden.

## THEATER.

Repertoire vom 2. bis 8. März 1902.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: *Die Muse von Ardin.* Abends: *Der Traum unter den Stöcken.* Montag: *Die Heimat.* Mittwoch: *Die rote Robe.* Donnerstag: *Rosamontag.* Freitag: *Tannhäuser.* Samstag: *Der Freischütz.*

Pfauen-theater in Zürich. Sonntag: *Das Opferlamm.* Freitag: *Fedora.*

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“**

Verantwortliche Redaktion: **Otto Amsler.**

# Foulard-Seide 95 Cts.

bis Fr. 5.80 per Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger. „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

|                            |                      |                    |                     |
|----------------------------|----------------------|--------------------|---------------------|
| Seiden-Damaste             | v. Fr. 1.30—Fr. 25.— | Ball-Seide         | v. 95 Cts.—Fr. 25.— |
| Seiden-Bastkleider p. Robe | „ 16.80 — „ 85.—     | Braut-Seide        | „ 95 — „ 25.—       |
| Blousen-Seide              | „ 95 Cts. — „ 25.—   | Pilsche und Samtte | „ 90 — „ 56.80      |

per Meter. — Muster umgehend.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

**ADOLF JEREMIAS**  
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung  
**MAINZ A. RHEIN.**

622

**Kellereien**

Mainz, Nierstein, Oberingelheim a. Rhein, Eintrich a. d. Mosel.  
Spezialität feinsten  
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

**Polstermaterialien**  
Rosshaare, Drille  
Bettfedern, Flaum  
Möbel- und Storenstoffe  
Tisch- und Bodenteppiche  
Jassteppiche, Wachstücher  
Teppichstangen, Läufer, Pliants  
Portiären, Cretannes, Passementeries  
Vorhanggerüste in Holz und Messing.

**SCHOOP & Co, ZÜRICH I.**

**DIRECTRICE**

im Hotelfach durchaus tüchtig und erfahren, gut präsen-tierend, seit mehreren Jahren als solche tätig, wünscht Saison- oder Jahresengagement.  
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre **H 658 R.**

**Hotelier.**

Ein erfahrener, verheirateter Hotel-Direktor wünscht seine Stellung auf Mal zu verändern.  
Jahresgeschäft bzw. Hotel-Restaurant würde einer Saison-stelle vorgezogen. Prima Referenzen. Geft. Offerten sub **H 878 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** 778

**Aufklärung.**

G. Otto Bock's einheitliche, musterhafte

**Hotel-Buchführung**

ist bis jetzt unübertroffen und die einzige wirklich fachmännisch geschriebene Broschüre, welche in drei Hefen erscheint.

Heft I: **Das Brouillon-Journal** M. 1. 25.  
Heft II: **Der kaufmännische Teil** M. 2. 50.  
Heft III: **Anhang über Restaurations-Buchführung und die diversen Nebenbücher** M. 2. 50

excl. Porto. Direkt zu beziehen von Verleger 546

**Köln am Rhein,** Brückenstrasse 2.  
NB. Heft I und II erschienen. Heft III erscheint in kurzer Zeit.

**Hotel-Buchhaltungen**

bewährter, prämierter Systeme

**Buffet- und Keller-Kontrollen, Bons-Bücher,** überhaupt alle in's Hotelfach einschlagenden Spezialitäten liefern prompt und billig 781

**Buchdruckerei** **Riegg-Naegeli & Co., Zürich**  
vormals Naegeli-Weldmann & Cie.

**Steigerungspublikation**

Zum Zwecke der Aufhebung des Miteigentums bringen die Herren E. Müller und Mihafte **Freitag, den 14. März 1902,** nachmittags von 2—4 Uhr, im Hotel „Hirschen“ in Inter-laken an eine freiwillige, öffentliche Verkaufsstigerung:

**Das Hotel „Schweizerhof“**  
beim Bahnhof zu Lauterbrunnen

samt dem dazugehörenden **Möbiliar** nebst **Dependenz** und **Umschwung** im Halte von 8 Aren. Die Grundsteuerschätzung beträgt **Fr. 80,400.** Das Hotel enthält circa 48 Fremdenbetten, Restaurant mit Billard, Speisesaal, Wassereinrichtung. Die günstigen Steigerungsgedinge liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf. Für Besichtigung des Hotels wende man sich an den unterzeichneten Notar. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Beauftragte: **Ad. Michel, Notar.**

Interlaken, den 26. Februar 1902.  
Amtlich bewilligt. **H105Y 803**

**Beste Hotel-Messerputzmaschine.**

bewährtestes System mit neuesten Verbesserungen.

**Stabil** gebaut und unübertroffen arbeitend.

Prämiert auf Fachausstellungen mit höchsten Auszeichnungen.

|                 |      |
|-----------------|------|
| Frankfurt a. M. | 1894 |
| Darmstadt       | 1894 |
| Landau          | 1895 |
| Berlin          | 1895 |
| Wiesbaden       | 1895 |
| Frankfurt a. M. | 1900 |

786

Prospekte gratis und franko.

**W. & A. OPEL, Frankfurt a. M., Maschinen-Fabrik.**

**Passagier Tafelwasser.**

Erhältlich überall in Mineralwasserhdlg., Apotheken, Hotels, Restaurants.

ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

Unterzeichneter offeriert zu billigsten Preisen:

**Molton** für Unterlagen auf Tischen in 86 und 110 cm. Breite.  
**Weisse Teppiche** auf Komoden und Tische u. mit geknüpften Franzen, in solidester Qualität, besonders für Hotels zu empfehlen.  
**Staub- und Parquet-Aufnehmer-Stoff.**

Muster stehen franko zu Diensten.

**Wilhelm Bachmann, Webers, Widenweil.**



## Fabrikation von Messerwaren.

Spezialität: Tafelmesser.



Empfehle mich den HH. Hotelbesitzern für Lieferung von **Tafel- u. Dessert-Messern** in Elfenbein- u. Ebenholzgriff, mit Garantie für solide Arbeit. **Reparaturen** werden billigst besorgt. 717  
**C. Aug. Huber, Messerfabrik, Mettmenstetten (Zürich).**

## Concierge

33 ans, parlant couramment les 4 langues, personne sérieuse avec meilleures références, désire engagement pour la saison prochaine dans une maison de premier ordre.  
 Adr. les offres à l'admin. du journ. sous chiffre **H 755 R.**

**BUREAU CENTRAL DE PLACEMENT de L'UNION GANYMEDE**  
 SOCIÉTÉ INTERNATIONALE D'EMPLOYES D'HOTEL  
 (anciennement Veuve H. Fehr)  
 19, Rue Gevray, 19  
 Adresse télégraphique: **GANIMÉDE - GENÈVE**  
 TÉLÉPHONE 1988. 728

## Hotel-Direktor

von 38 Jahren, geläufig 5 Sprachen sprechend, guter Buchhalter und Korrespondent, welcher gegenwärtig ähnlichen Posten bekleidet und in Ägypten, Deutschland und der Schweiz Hotels 1. Ranges geleitet hat, sucht in Folge Verkaufs anderweitige Stellung. Gefl. Off. befördert die Exp. unter Chiffre **H 754 R.**

## Ein Landgut

geeignet als Herrschaftssitz od. Kuranstalt **zu verkaufen.**  
 Infolge Todesfall ist das arrondierte Gut **Cresta bei Thuisis** (Graubünden), Eisenbahnstation, zu verkaufen.  
 Ausser für **landwirtschaftlichen Betrieb, Gemüsebau** — Lieferungen an Bänder Hotels — und **Obstkultur** eignet sich dasselbe infolge seiner schönen, ruhigen Lage (800 M. ü. M.) vorzüglich für einen

## Herrschaftssitz oder eine Kuranstalt.

Geräumiges Wohnhaus vorhanden. Vorzügliches Quellwasser. Waldspaziergänge im eigenen, das Gut begrenzenden, schönen Tannenwald. Lohndene Ausflüge in der Nähe: Heizenberg, Domeschgerthal, Viamala-Schlucht, Schynplass u. s. w.  
 Um nähere Auskunft sich gefl. zu wenden an **J. Casparis jgr., Thuisis.** 779 ZA5157

## A LOUER

pour le 1<sup>er</sup> Janvier 1903

**l'Hôtel-Pension de l'Aigle à Couvet**  
 village industriel au centre du Val-de-Travers, 2500 hab. L'hôtel a été reconstruit il y a 3 ans et possède tout le confort moderne. Éclairage électrique et eau à tous les étages. Grande salle, salon, restaurant, café, chambres de bains, véranda vitrée, 34 chambres, chauffage central. Grand jardin d'agrément avec lawn-tennis. 784 H522N  
 S'adresser à **M. H. Fassel à Couvet.** Le tennancier actuel est disposé à céder à des conditions raisonnables un mobilier presque neuf.

## Bürgermeisteramt Mülhausen i. Els.

## Restauration im Zoologischen Garten

Das Lastenheft für die Vermietung hat eine Aenderung erfahren, insofern als auch das Wirtschaftsinventar dem Mieter zur Verfügung gestellt wird. Das Nähere ist auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 11, zu erfragen. Offerten sind spätestens bis zum 1. März cr. an den Bürgermeister einzusenden.  
**Mülhausen, den 20. Februar 1902.**  
 Der Bürgermeister: **J. Wick.** 793 H680D

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

# NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

**Einzige Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

**Fahrpreise Basel-London:**  
 Einfache Fahrt (15 Tage). I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65  
 Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65

**Seefahrt nur 8 Stunden.**  
 Fahrplanbücher und Auskunft gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, Kirschgartenstrasse 12, Basel.

Bestes und billigstes System  
 mit Luftzirkulation ohne Maschinenbetrieb

# 80 Kühlanlagen und 100 Eisschränke

erstellt nur in der Schweiz seit 1899

**Kienast & Bäuerlein, Zürich IV.**  
 718

## Hotel zu pachten gesucht.

Mittleres Hotel mit 30—50 Fremdenbetten, nachweislich gut rentierend, in der deutschen Schweiz.  
 Gefl. Offerten mit Preisangaben an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 685 R.**

Allererste deutsche **Weingrosshandlung** mit bedeutenden eigenen Weingärten und enormen Kellern sucht **tüchtige erste Vertreter.**  
 Offerten unter **B. N. 791 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

## Hotel u. Gasthaus.

Allen Herren Hotelbesitzern empfehle in ihrem eigenen Interesse mittelst Postkarte den nachstehenden Hotelwohnungs-Katalog des seit 33 Jahren bestehenden weltbekannten **Tapeten-Versand-Hauses von Gustav Schleichling in Bromberg, Prov. Posen,** zu verlangen. Bei grösseren Renovationen erspart man enorm durch den Einkauf bei genannter Firma. Da der Katalog auf Verlangen an jedes Hotel **willig gratis und franco** zugesandt wird, kann Jedermann mit grösster Bequemlichkeit prüfen und Vergleiche anstellen! Die Firma verwendet täglich nach ganz Europa. **Garantie 75 Prozent Ersparnis.** 529

## Personenaufzug

in bestem Zustande **zu verkaufen.** Für grosse Magazine oder Hotel geeignet. Man wende sich an die **Société Suisse d'Améblemments, LAUSANNE.** H1591L, 799

## Hotelverkauf.

Wegen anhaltender Krankheit des Besitzers ist in einer grösseren Stadt Süddeutschlands ein **sehr frequentes**

## Bahnhof-Hotel

mit 45 Fremdenzimmern und 60 Betten etc. preiswert zu verkaufen. Solventen Reflektanten erteilt Auskunft.  
**Hch. Schulz, Freiburg i. Breisg., Rosastrasse 1.** 798

## Für Restaurateure

Ein feines Café-Restaurant in Zürich mit nachweisbarer Rendite ist gesundheitlicher unter den günstigsten Konditionen **zu verkaufen event. zu verpachten.** 784  
 Nur ganz tüchtige Fachleute können berücksichtigt werden, Chefs bevorzugt. Offerten unter Chiffre **D 1036 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

## Tüchtiger Hotel-Schreiner

sucht jetzt oder später Jahresstelle. Unübertroffene Leistungsfähigkeit im Polieren eigen. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Eigenes Werkzeug vorhanden. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 804 R.**

## Kurarzt.

Ein jüngerer, mehrerer Sprachen kundiger, diplomierter Schweizer Arzt, mit guter medizinischer Ausbildung, sucht für kommende Sommerferien Stellung als Kurarzt. Speziell auch in der gesamten Hydrotherapie ausgebildet. Prima Referenzen zur Verfügung. Eventuell spätere finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen.  
 Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Konditionen unter Chiffre **Z. H. 8383** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 696 ZA1262G

**Zu pachten oder zu kaufen gesucht ein Hotel**  
 Jahresgeschäft. Gefl. Offerten mit Angabe der Rendite, Pachtbedingungen, resp. Verkaufssumme und Anzahlung an **A. 569. O. bei Haasenstein & Vogler, Lugano.** 768

**The English language**  
 is quickly acquired at a pleasant English watering place.  
 The Rev<sup>d</sup> A. Seton, M. A. late Chaplain Royal Highlanders receives foreign guests, and for instruction. — References French and Swiss. 747  
 Address, „Coolgardie“, Bognor (Sussex).

**Buchhaltung, Anleitung und Geschäftsbücher** (Inventar, Cassa-Journal, Hauptbuch) für Hotel Fr. 25, für Wirte Fr. 30 pr. Nehr. 486 OFR25  
 Busch-Spallinger, Buchh.-Lager, Zürich (Mittelpost).

**Flaschenkapseln** liefert **D. Nicola, Burgdorf, Stanolfabrik.** 775

## Spezial-Bureau Walther

**Oerlikon-Zürich** (Inhaber: W. Meier) H1102Z  
 für Hotels, Pensionen und Restaurants.  
 Diverse rentable Hotels in Zürich, Luzern und Montreux **zu verkaufen** bei Fr. 20—50,000 Anzahlung.  
**Associé mit 60-80,000 Fr. gesucht.**  
**Associé mit vorläufig Fr. 15,000 Einzahlung sucht sich zu beteiligen.**

**FINE CHAMPAGNE**

Demandez dans tous les bons hôtels.

Jules Robin & Co.  
 Cognac.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neuesten System. 394  
**Handweberei MÜLLER & Co. Langenthal (Bern).**  
 Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mechan. Weberei und erhitzen genau Adressierung um Verwechslungen mit and. lastenden bis. Geschäft zu vermeiden.

Nur garant. beste, haltbarste Qualitäten in

**Hotel-Leinen** mit und ohne eingewob. Namen  
**Passier-Etamines** für Kaffee, Saucen, Bouillon etc.  
**Brautaussteuern**

Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leinwäucher, Küchen- und Offizientische, Waschservietten, Schürzen etc.  
 in Wollzwirn, Leinen und Baumwolle. Garant. beste zweckmässigste Qualitäten. Durch Spezial-Einrichtungen 25—35% billiger als Konkurrenz.  
 Meterweise und fertig verknäht. Hier grosse Albenas feinsten Handstickerei jeder Art.

## Versteigerungs-Anzeige.

Die Erben J. Veraguth bringen am **7. März 1902**, nachmittags 2 Uhr, im **Hotel Veraguth** zur „Post“ in **St. Moritz-Dorf** auf öffentliche Gant:

- Die Wiesenparzellen Kat.-Nr. 216, 225 und 226 in Salatrains, 318 in Plaan da Plattas, 1002 und 1004 in San Gian und 1019 a und b

auf Gebiet der Gemeinde St. Moritz gelegen, und die Parzellen Kat.-Nr. 4, 55, 240, 267, 609, 732, 845, 951, 955 und 989 auf Gebiet der Gemeinde Celerina gelegen und ebenfalls den Erben Veraguth gehörend.  
 Am darauf folgenden Tage, ebenfalls nachmittags 2 Uhr, wird das **Hotel Veraguth** zur „Post“ in **St. Moritz-Dorf** im Hause selbst auf freiwillige öffentliche Gant gebracht. Dasselbe liegt in nächster Nähe des neuen Postgebüdes, hat 45 Fremdenbetten, gut gehende Restauration, gute Keller und neue Stallung für 12 Pferde Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung und Kanalisation im Hause. Antritt nach Uebereinkunft mit dem jetzigen Pächter.  
 Nähere Auskunft erteilt 788 H886C  
**Der Beauftragte:**  
**B. Branger, Gemeindeaktuar.**  
**St. Moritz, den 11. Februar 1902.**

**SINAI (Roumanie)**  
 résidence royale, dans les Carpathes, gare de chemin de fer. Propriété de l'Ephorie des Hôpitaux,  
**Grand Hôtel Caraïman**  
 nouvellement reconstruit, 120 chambres meublées à neuf,  
**A LOUER**  
 L'Ephorie désire trouver entrepreneur offrant à sa clientèle une cuisine de premier ordre et l'exploit dans les conditions de confort et de propreté des premiers maisons; elle ferait des conditions très avantageuses comme loyer.  
 S'adresser à **L'Ephorie, Bucarest, Boulevard Elisabeth,** et se munir de papiers de recommandation dans cette spécialité. 674

## Bauplatz zu verkaufen.

Ein in günstiger und aussichtsreicher Lage sich befindlicher, grosser **Bauplatz** im aufblühenden Kurorte **Tarasp-Schuls**, an der Landstrasse zwischen dem Kurhaus **Tarasp** und der Gemeinde **Schuls** gelegen, zu einem grossen **Hotel** oder zu **Villenbauten** bestens geeignet, ist zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft erteilt und kann bezüglicher Situationsplan angesehen werden auf dem  
**Agenturbureau J. Cantieni, ST. MORITZ.**  
 736 O.F.1375Ch.

**Ad. Schulthess**  
 Zinkornament-Fabrik  
 Mühlebachstr. Zürich V Mühlebachs'r.  
 Spezialität: **Metall-Bedachungen.**  
 Fabrikation der bewährten Dachplatten (Rippen-Bleche) von galvan. verzinkt. Blech. Billigste, solideste und leichteste Eindeckung. Bester Ersatz für defekte Dächer, alte Holzunterlagen (Lattungen), müssen nicht ersetzt werden. Reparaturen sind ausgeschlossen, daher langjährige Garantie. Beste Referenzen über seit Jahren erstellte Dächer auf Berg-hotels etc. Prospekte und Preisofferten gratis und franko! ZA1436G

**Davoser See-Eis in Blöcken.**  
 Wir empfehlen uns zu Abschüssen disponibel und auf Lieferung für Rechnung der Rhätischen Bahn: 732 H899Z  
**1. Eis, wie es der See giebt, von ca. 50 cm. Dicke,**  
**2. Reines Glanzeis ohne Schnee von ca. 45 cm. Dicke.**  
 In letzter Qualität sind wir ohne Konkurrenz.  
**Bürke & Albrecht, Zürich und Landquart.**